

Am Anfang des Lebens

Das Ziel der Autoren dieses Buches ist es, die neuen Erkenntnisse über unsere frühesten Prägungen durch Schwangerschaft und Geburt darzustellen. Als Herausgeber ist es Peter Schindler gelungen, namhafte Pioniere auf dem Gebiet der präverbalen Entwicklung in der modernen Säuglingsforschung zu gewinnen, so etwa David Chamberlain, William Emerson oder Rien Verdult, um nur wenige zu nennen.

Wir erfahren faszinierende neurobiologische Erkenntnisse über die Hirnentwicklung in Interaktion mit der seelischen Entwicklung des Menschen. Die frühen Bindungsbeziehungen sind besonders grundlegend, weil sie die Neurochemie der Emotionen und des gesamten Nervensystems steuern und so unser soziales und moralisches Funktionieren beeinflussen. Schwangerschaft und Geburt erleben wir als psychisch hochsensible und bewusste Wesen.

Pränataler Stress, Missbrauch, Vernachlässigung sind Erfahrungen, welche die Gehirnentwicklung durch Beschneidung von Synapsen im orbitofrontalen Kortex so verändern, dass andauernde emotionale, kognitive, soziale und psychische Probleme entstehen. Ein Kind mit einer sicheren, schon pränatalen Bindung entwickelt andererseits die neuronalen Pfade für Belastbarkeit, Selbstwert, grundlegendes Vertrauen und Affektregulation. Das Bindungsverhalten des Kindes ist ein Spiegel der Qualität seiner pränatalen Erlebniswelt.

Die Sensibilität des biologischen Systems vor allem im letzten Trimenon ergibt Prägungen sowohl durch positive wie auch traumatische Erfahrungen. Grenzerfahrungen beim «auf die Welt kommen» haben Einfluss auf unser implizites (unbewusstes) und explizites Gedächtnis.

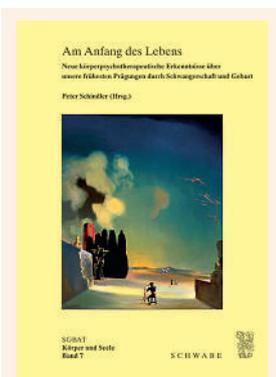
Aus Therapien mit Erwachsenen und Kindern kann abgeleitet werden, dass sehr frühe Erfahrungen,

seien sie positiv oder belastend im Sinne von Traumatisierungen oder Schockerlebnissen, im Körper gespeichert werden, was zu spezifischen Mustern führt, die den betroffenen Menschen in der Entfaltung seiner ganzen Persönlichkeit prägen und unter Umständen zurückbinden. Bleiben die Erfahrungen überwältigend, können Muskeltonus, Haltung und Bewegung in tieferen Schichten des somatischen Bewusstseins verankert werden und so zum Ausdruck kommen. Somatische Therapie erleichtert die körperliche Integration des Traumas sehr und ergänzt das emotionale Lösen. Ungelöste Traumata bringen unsere Psyche wie bei einer Infektion dazu, uns auf erlittene Verletzungen aufmerksam zu machen.

Im Grenzbereich zwischen der akademischen Wissenschaft und der körpertherapeutischen Erfahrungswissenschaft suchen wir unseren Zugang zu unserem impliziten Gedächtnis. Wir erreichen es, auch ohne zu wissen, wo die Erinnerung tatsächlich gespeichert ist.

Durch das ganze Buch öffnen sich Grenzen zwischen Prä- und Perinatalem, Körper und Psyche, Mythologie und Ethnologie sowie dem Diesseits und Jenseits. Dieses Buch ist gut in einzelnen Kapiteln zu lesen und bringt uns die hochsensiblen Perioden unseres Seelenlebens vor unserer Geburt anschaulich näher. Als Pädiater entnehme ich diesen Sichtweisen eine grosse Hilfe für meine primären Präventionsaufgaben bei der Begleitung junger Familien. Das Wissen, dass Kinder und Ungeborene von der Empfängnis an bewusste Wesen sind, wird einen zunehmenden Effekt auf Babys und Eltern haben.

Dr. med. Cyril Lüdin, Muttentz



Peter Schindler (Hrsg.)
Am Anfang des Lebens
 Neue körperpsychotherapeutische Erkenntnisse über unsere frühesten Prägungen durch Schwangerschaft und Geburt.
 Band 7 der Schriftenreihe «Körper und Seele» der Schweizerischen Gesellschaft für Bioenergetische Analyse und Therapie.
 Basel: Schwabe;
 2011. 277 Seiten.
 15 Abbildungen. 55 CHF.
 ISBN 978-3-7965-2644-2